

**AM RANDE BEMERKT**

**Klopapier mitbringen?**

Man stelle sich vor, die Bediensteten der Stadt Frankenberg müssten ihr eigenes Toilettenpapier von zu Hause mitbringen, um dem Sparpostulat von Merkel und Schäuble zu folgen. Außerdem müssten sie das Geld für das Betanken der Dienstfahrzeuge vorstrecken. Welch eine Erniedrigung! In Portugal ist das beispielsweise der Fall.

Wir in Deutschland leben nach wie vor auf der Buttersseite Europas und jammern auf hohem Niveau. Andererseits muss man momentan Verständnis für das Grummeln der westdeutschen Rentner haben, denn ihre diesjährige Rentenerhöhung liegt bei lediglich 0,25 Prozent. Das bringt für den Durchschnittsrentner einen monatlichen Zuwachs von nicht mal drei Euro. Davon kann der Opa dem Enkel gerade mal drei Kugeln Eis kaufen; für ihn selbst bleibt nicht mal 'ne Tasse Kaffee.

Übrigens, zum Wochenende macht das sommerliche Wetter laut Vorhersage schon wieder einen Rückzieher. Ob sich bereits die Eisheiligen nähern?

**Spruch des Tages:** „Ich habe keine Lösung, aber ich bewundere das Problem!“ (Ashleigh Brilliant, britischer Autor)

Schönen Tag noch, Euer

*Mones*

**BALZER** Alles zum Bauen und Renovieren  
 Ihr Heizölpartner - preiswert, schnell und zuverlässig  
 06451 506-32 oder heizuel@balzernet.de  
 Ihr Ansprechpartner: Dieter Wolf

**Freikarten für Kalle Blomquist**

Frankenberg. Bei der Verlosung der Frankenger Zeitung haben folgende Leser je drei Freikarten für die Aufführung von Kalle Blomquist am Samstag, 20. April, ab 15 Uhr gewonnen:

- Birthe Träxler aus Frankenberg,
- Manuela Mitze-Schween aus Geismar und
- Elvira Ernst aus Hommershausen.

Die Karten werden an der Kasse hinterlegt. Wer bei der Verlosung kein Glück hatte, erhält noch Tickets für die Vorstellungen am Samstag und Sonntag ab jeweils 15 Uhr bei der Frankenger Zeitung, bei Foto Hörl, in der Buchhandlung Jakobi und bei Edeka Wiskemann in Geismar. Die Eintrittspreise betragen 5 Euro für Erwachsene und 3 Euro für Kinder. (r)

**APOTHEKEN**

Folgende Apotheken haben heute Notdienst für das Frankenger Land: In Frankenberg ist die Löwen-Apotheke in der Fußgängerzone über Nacht bis 8.30 Uhr dienstbereit, Telefon 06451/8031. In Rosenthal hat die Apotheke Notdienst, Telefon 06458/1234.

**Für die Zukunft können alle etwas tun**

Auftaktveranstaltung der Klimawoche: Kinder-Uni zum Klimawandel in der Ederberglandhalle

„Wir können uns eigentlich auf die Zukunft freuen“, lautete das positive Fazit von Stefan Rötzel während der Kinder-Uni. Die rund 50 Teilnehmer lernten aber auch: „Dafür müssen wir alle etwas tun.“

VON SIMONE SCHWALM

Frankenberg. Dürre, Überschwemmungen, schmelzende Gletscher: Die Nachrichten sind voll von Schreckensmeldungen, die die Natur-Veränderungen auf den Klimawandel zurückführen. Stefan Rötzel, Referent bei der Kinder-Uni, nennt diese Probleme auch beim Namen, aber er hat zugleich eine positive Nachricht: Wenn alle helfen, können die verheerenden Auswirkungen für Menschen und Tiere noch abgewendet werden.

Den rund 50 Kindern und Erwachsenen erklärte er zugleich unterhaltsam und anschaulich, was sie für den Klimaschutz tun können. Dass dabei die gute Stimmung nicht auf der Strecke blieb, war einem durchdachten Konzept geschuldet: Statt mit erhobenem Zeigefinger anzukündigen, auf vieles verzichten zu müssen, eröffnete Rötzel den Teilnehmern Wege, bereits im Kleinen mit dem Klimaschutz zu beginnen.

Die Kinder- und Schüler-Uni zum Thema Klimawandel war



Was ein wenig nach Breakdance aussieht, ist bei Stefan Rötzels Kinder-Uni der Versuch, den Treibhauseffekt mit dem ganzen Körper nachzubauen, wie der erfahrene Dozent erläutert. Fotos: Simone Schwalm

gestern die Auftaktveranstaltung der Frankenger Klimawoche, die vom Projekt „Klimazug Nordhessen“ veranstaltet wird. Die Frankenger Naturschutzjugend (NAJU) hatte die Veranstaltung organisiert. Die Vereinsmitglieder waren begeistert von Rötzel, der bereits im vergangenen Jahr rund 450 Grundschulern aus ganz Frankenger Ursachen

und Auswirkungen des Klimawandels erklärt hatte. „Unser Idee war allerdings, die Kinder-Uni nicht nur Schülern anzubieten, sondern allen Altersgruppen zu ermöglichen“, sagte Frank Seumer, Vorsitzender der Frankenger NAJU. Ein Ziel sei es auch, Eltern für das Thema Klimawandel zu interessieren. „Umwelterziehung fängt bei den Kindern an und über sie sind auch die Eltern am besten zu erreichen“, erläuterte Seumer. Beim Klimaschutzabend in Frankenger (FZ berichtete) lernte er Rötzel kennen und sprach ihn auf diese Idee an. Der erfahrene Dozent sagte zu – und auch diesmal waren die Teilnehmer wieder begeistert.

**Zusammenhang erkennen**

Rötzel arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Kompetenzzentrum für Klimaschutz und Klimaanpassung an der Universität in Kassel. In Zusammenarbeit mit dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie informiert er seit 2009 mit der Kinder-Uni zu den Themen Klimaschutz und Klimawandel. „Einzelne Dinge wissen die Kinder schon, aber sie kennen den Zusammenhang noch nicht“, erklärte er den Eltern und fing bei der Unterscheidung zwischen Klima und

Wetter an. „Klima ist das, was man herausbekommt, wenn das Wetter über 30 Jahre täglich auf der ganzen Welt gemessen wird“, sagte Rötzel. Um wirklich eine Aussage darüber machen zu können, ob die viel diskutierte Erderwärmung tatsächlich stattfindet, müssen ihm zufolge die gesamten 30 Jahre im Blick behalten werden. Anhand von Grafiken veranschaulichte er, dass die Temperatur zwischen 1980 und 2010 im Gegensatz zum Zeitraum zwischen 1950 und 1980 gestiegen ist.

Rötzel erläuterte, welche Veränderungen in dieser Zeit ebenfalls beobachtet wurden: etwa schmelzende Gletscher, Überschwemmungen in einigen Regionen und Dürre dagegen in anderen. Um die Gründe für diese Veränderungen besser verstehen zu können, holte Rötzel mutige Mädchen und Jungen auf die Bühne. Sein Tipp lautete: „Wenn etwas nur ganz schwer zu verstehen ist, sollte man es am besten mit dem ganzen Körper nachbauen.“ Die Kinder ahmten mit ihren Armen Sonnenstrahlen nach, die auf die Erde treffen und durch die Treibhausgase daran gehindert werden, wieder ins Weltall zu entweichen – und schon wurde ihnen deutlich, was der sogenannte Treibhauseffekt bedeutet. Die Kinder erkannten:

Der Treibhauseffekt ist an sich nichts Schlimmes, da er dafür sorgt, dass es auf der Erde nicht zu kalt ist. Sie lernten aber auch: „Bei zu vielen Treibhausgasen wird es auf der Erde wärmer.“

**Unsichtbares wird sichtbar**

Und auch der Grund für zu viele Treibhausgase wurde den Kindern deutlich: übermäßiger CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Das unsichtbare Treibhausgas machte Rötzel sichtbar – anhand eines Experiments, bei dem ihm wieder die Kinder halfen. Und schnell wurde ihnen klar, dass es wichtig ist, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu verringern, um dem Klimawandel entgegenzuwirken – etwa mit dem Pflanzen von Bäumen, dem Vergrößern von Grünflächen und dem Sparen von Energie.

Viel brauchte es demnach nicht, um die Kinder und auch die Erwachsenen für den Klimaschutz zu sensibilisieren. In einem Rollenspiel übten die Kinder, für klimagerechte Alternativen zu argumentieren, und der Kurzfilm „Home“ sprach auch ihr Interesse an audiovisuellen Medien an. Lebendig und abwechslungsreich nahm Rötzel verschiedene Methoden zu Hilfe, um den Gästen die komplexen Themen Klimawandel und Klimaschutz zu vermitteln, ohne sie damit zu überfordern.



Ein wenig Essig und Backpulver durch einen Trichter in eine Glasflasche füllen, zum Schluss einen Luftballon auf die Flaschenöffnung stecken – und schon wird das unsichtbare Kohlendioxid für die Kinder sichtbar.

**Ein kurzer Anruf bringt ein ganzes Dorf in Aufruhr**

Röddenau als Dolles Dorf der Woche gezogen · Kamerateam des Hessischen Rundfunks heute unterwegs

Was ein einziger Anruf bewirken kann: Plötzlich ist ein Dorf am späten Abend wieder auf den Beinen, denkt nach, organisiert, plant und ist nervös: Wie zeigt man sich ganz Hessen? Schließlich geht es darum, Dolles Dorf zu werden.

VON MALTE GLOTZ

Frankenberg-Röddenau. Ein Dreh, ein Griff, ein Name: Röddenau. Der Frankenger Stadtteil wurde gestern Abend in der Hessenschau zum Dolles Dorf der Woche auserkoren – das Los entschied. Aus der Trommel des Hessischen Rundfunks wurde das Dorf zwischen knapp 1600 anderen gegriffen, herausgezogen und verlesen. Für vie-



Röddenau soll Dolles Dorf werden, darin sind sich Thomas Rampe, Bürgermeister Rüdiger Heß und Ortsvorsteher Heinrich-Wilhelm Röse (von links) einig. Deshalb packen sie mit an, um noch vor dem Eintreffen des Kamera-Teams das Dorfgemeinschaftshaus zu schmücken. Foto: Malte Glotz

le Ortsvorsteher ist dieser ein Griff Traum und Alptraum zugleich. Nicht für Heinrich-Wil-

helm Röse: „Ich war auf dem Sportplatz, da kriegt man alles mit“, sagte er und fuhr erst ein-

mal die blau-gelben Flaggen mit dem Logo zum 1200-jährigen Bestehen holen. Schließlich er-

wartete das Dorf Gäste: Noch am Abend kam das Team des Hessischen Rundfunks.

Das wussten auch die Röddenauer. Nach und nach füllte sich das Dorfgemeinschaftshaus. Spontan bildeten sich kleine „Aktionsbeiräte“. Wie stellen wir Röddenau dar? Tanzen, singen, musizieren? Was soll der Jugendclub machen, was ist mit der Dorfgeschichte? Viele Fragen wanderten durch den Saal, Handys wurden gezückt, Mitbürger gefragt: Hast du morgen Zeit? So etwas muss schnell gehen, denn wenn das Kamerateam kommt, will es Ideen haben, schöne Bilder, spannende Geschichten.

Heute dreht das Fernsteam im Dorf – und viele Röddenauer helfen, ihre Heimat ganz Hessen zu präsentieren. Denn die Hessen entscheiden telefonisch: Die dollsten Dörfer werden auf den Hessentag eingeladen. Diese Chance gibt es nur einmal.